

Thema: NetApp

Autor: Klaus Lorbeer



Infrastruktur als Basis für den Erfolg

Die Partnerschaft von NTS und NetApp ist eine perfekt eingespielte Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Gemeinsam versorgt man österreichische Unternehmen mit der benötigten Infrastruktur und Automatisierung, um im globalen Wettkampf zu bestehen.

Text: Klaus Lorbeer



NetApp als Partner passt sehr gut zu uns, weil es doch sowohl bei NTS als auch NetApp eine gewisse ›Macher-Mentalität‹ gibt und sich die beiden Unternehmen einfach ideal ergänzen«, beschreibt Thomas Hausegger, Sales Director und Prokurist bei NTS, die eingespielte Partnerschaft. Auch Christian Köhler, Manager Channel Sales bei NetApp, schätzt die gute und offene Kommunikation der Zusammenarbeit mit NTS, die immer auf Augenhöhe stattfindet. So verwundert es auch nicht das NTS innerhalb weniger Jahre ab Vertragsunterzeichnung bis zum Starpartner aufstieg, der aller-

höchsten Partnerstufe bei NetApp nach Registered, Goldpartner und Platinum. Sehr großen Wert lege man bei NetApp in Österreich zudem auf die sogenannten SCC-Zertifizierung (Support Services Certification), bei der der Partner auch im Namen von NetApp Services erbringt und so zur Wertschöpfung beiträgt, sagt Köhler und ergänzt: »Das kann nicht jeder Partner.« Außerdem brauche NetApp Partner, die prozesseitig und auch inhaltlich beraten und genau hier mache NTS einen hervorragenden Job, lobt Köhler den Starpartner. Ferner stellen die NTS Operations Centers einen Single-Point-of-Contact zum Kunden dar, wo

Thema: NetApp

Autor: Klaus Lorbeer

dieser 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche hochzertifizierte Hilfe bekommt. Mitunter gibt es auch Fälle, bei denen NTS selbst den Hersteller zur Lösung benötigt, »aber diese Koordination zwischen den unterschiedlichen Herstellern mit unserem Expertenwissen ist der Mehrwert, den wir unseren Kunden anbieten können«, erklärt Hausegger den Kundennutzen.

Ein gutes Beispiel ist FlexPod, der mit einem Gesamtumsatz von 10 Milliarden US-Dollar die weltweit erfolgreichste konvergente Infrastruktur-Lösung darstellt, wie Christian Köhler erklärt. Zwar baut diese auf Technik von Herstellern wie NetApp oder Cisco auf, aber letztlich sind es Partner wie NTS, die FlexPod in den Markt brächten.

Höchste Ingenieursleistung

Von den gegenwärtig 400 Beschäftigten bei NTS arbeiten über 200 im Engineering – der Bereich ist das Herzstück des Unternehmens. NTS legt sehr viel Wert auf die Ausbildung und Qualität der Mitarbeiter und investiert sehr stark in das Thema, versichert Hausegger. Die Zusammenarbeit mit Premium-Herstellern und der Fokus auf hochwertige Lösungen und der eigene hochqualifizierte Technikstab dahinter hat dazu geführt, das primär Industriebetriebe, bei denen die IT eine wichtige Rolle spielt, und Betreiber kritischer Infrastrukturen, zu den Kunden von NTS zählen – man denke hier an Banken, Versicherungen, Krankenhausbetreiber oder Energieversorger.

Aufgrund des Digitalisierungsdrucks wächst in den meisten österreichischen Unternehmen die Bedeutung entsprechender, verfügbarer IT. Das betrifft nicht mehr nur Großbetriebe, sondern durchaus auch den Mittelstand, weshalb NTS auch Digitalisierungslösungen in diesem Bereich anbietet.

FlexPod: Leistungsfähig und kompakt

»Grundsätzlich geht es um Verfügbarkeit von Daten«, beschreibt Thomas Hausegger die Herausforderung, der sich heute Unternehmen gegenüber sehen. Der Vorteil des FlexPod ist das schnelle Go-to-Market-Modell, indem es zahlreiche fertige und erprobte Designs gibt, die verlässlich funktionieren und schnell implementiert werden können. Zudem wird hier eine sehr große Rechenleistung in sehr kompakten Einheiten zur Verfügung gestellt. Ganz essenziell ist aus Sicht Hauseggers jedoch, dass man mit der Data-Fabric-Architektur von NetApp in

der Lage sei, die Kunden ganzheitlich zu betreuen. Hausegger: »Wir können einem Kunden sowohl eine On-Prem-Infrastruktur, wie auch Infrastruktur in der Cloud anbieten, als auch ein Daten-Backup in der Cloud zu machen, um im Disaster-Fall entsprechend gerüstet zu sein. Und das kann meiner Meinung nach in der Form niemand.«

Man denke an ein Unternehmen mit einem in sich geschlossenem System, das sich öffnen muss, weil beispielsweise ein Produktionsstandort in Übersee eröffnet wurde, und jetzt

Daten migrieren muss.

Solch eine Öffnung wird mit der NetApp Data-Fabric-Architektur exzellent unterstützt.

Wobei auch größtmögliche Flexibilität geboten wird, wie Köhler hinzufügt, denn Kunden wollen nicht an Lösungen von einem einzelnen Anbieter gefesselt sein (»Vendor-Lock«). Mit der Data Fabric habe der Kunde die Wahlfreiheit seine Daten dort zu managen, wo er will – entweder im Unternehmen vor Ort »on-premise«

oder später mittels der NetApp ONTAP Data-Management-Software in der Cloud. Christian Köhler vergleicht diese gebotene Wahlfreiheit mit einem Autokauf, bei dem es gilt sich zwischen Elektro- oder Hybrid-, Diesel- oder Benzin-Fahrzeug zu entscheiden. Die Data Fabric wäre demnach ein Auto, das alles kann. Ist der Dieselpreis niedrig, tankt man Diesel, ist eine Elektrotankstelle verfügbar, lädt man die Akkus auf.

Nach Ansicht von Thomas Hausegger funktioniert die Trennung der Welten in on-prem und Cloud nicht mehr. Es gibt Unternehmen mit Workflows, die so groß und geschäftskritisch sind und zudem sofort verfügbar sein müssen, dass die Betriebe diese nicht in die Cloud verschieben können. Hier hilft NTS den Unternehmen die Trennung zu erarbeiten, wo die Daten liegen und wo die Berechnungen stattfinden. Hausegger skizziert ein Beispiel: Man stelle sich ein mittleres CAD-Konstruktionsunternehmen vor, das große Daten von Plänen, CAD-Zeichnung und der-



Thomas Hausegger, Sales Director und Procurist bei NTS.

Thema: NetApp

Autor: Klaus Lorbeer

gleichen besitzt, wobei es manchmal zum Beispiel für Metallsimulationen oder ähnliches eine hohe Rechenleistung benötigt. Hier ist es mit der Infrastruktur der Data Fabric einfach möglich, Volumes von der zentralen Infrastruktur in eine Cloud zu schieben und dort diese Berechnungen durchführen zu lassen. Zudem kann man mit der Data Fabric diese Daten auch per Drag-and-Drop wieder zurücknehmen. Denn bei der Cloud-Thematik werde sehr oft über-



Christian Köhler, Manager Channel Sales bei NetApp

sehen, so Hausegger, dass es zwar ziemlich einfach sei, Daten in der Cloud auszulagern, aber relativ komplex, diese Daten wieder zurückzubekommen. Auch das Verschieben der Daten nicht nur in die Cloud von Anbieter A, sondern dann auch in die Cloud von Anbieter B zu schieben, ist mit einer Data Fabric möglich.

Die flexible Data Fabric erlaubt es beispielsweise mittelständischen Unternehmen die eigenen Daten in der eigenen Infrastruktur zu belassen oder sie im Bedarfsfall auch auszulagern, um Berechnungen oder Simulationen auf einer

anderen, vielleicht angemieteten Infrastruktur durchzuführen, und dann die Daten wieder zurückzuholen. Diese Flexibilität, die jeweils entsprechenden Lösungen nutzen zu können, ist auch eine Art Investitionsschutz für den Kunden, ist Hausegger überzeugt. Natürlich könne auch bestehende Infrastruktur des Kunden teilweise weiterverwendet beziehungsweise in eine solche Struktur eingebunden werden.

Lösungen für den Mittelstand

Während große Unternehmen verschiedene Partner für Storage, Server oder VMware haben, wollen Mittelstandskunden einen Komplettanbieter für die gesamte Infrastruktur haben. Hier bietet NTS die Data-Center-in-a-Box an, eine ganzheitliche, kompakte Lösung, die fixfertig in einem Rack ausgeliefert wird. Die Lösung enthält FlexPod Express, das dem FlexPod ähnlich ist, jedoch einige Komponenten weniger enthält und ideal angepasst ist für kleinere Umgebungen und sich so hervorragend für

den österreichischen Mittelstand eignet. Kurz: Das Data-Center-in-a-Box enthält die komplette Infrastruktur, quasi ein »stecker-fertiges« (Hausegger) Data Center.

Problematisch ist, dass es im Bereich der kleinen Unternehmen immer weniger Leute gibt, die sich mit dem Infrastrukturthema beschäftigen wollen. Die Jugend tendiert in ihrer Ausbildung eher in Richtung Softwareapplikationen und Management. Die Antwort auf dieses Problem sieht NTS darin, die Infrastruktur so weit wie möglich zu automatisieren. So bietet die von NTS entwickelte Cloud Automation Plattform CAPtain eine derartige Automatisierung, sodass sich eine Fachabteilung die benötigten IT-Ressourcen in einem Dashboard auf unkomplizierte Weise mit ein paar Mausklicks zusammenstellt. Dadurch wird die Agilität gesteigert, eine Schatten-IT verhindert und die Mitarbeiter können sich wieder den wertschöpfenden Prozessen widmen. Die IT-Abteilung eines Unternehmens fungiert in diesem Szenario als Übersetzer zwischen NTS, dem Experten für IT-Infrastrukturen und den Fachabteilungen, die nahe am Wertschöpfungsprozess sind.

Fit für die Zukunft

Zwar sei NTS kein SAP-Partner, jedoch sei NetApp beziehungsweise der FlexPod eine ideale Plattform, um SAP HANA zu betreiben, zeigt Hausegger einen weiteren Nutzen der Lösung auf. Insbesondere die Migration von SAP in die Cloud könne sehr gut mit der Data Fabric bewerkstelligt werden. Das ist ein großes Thema, gibt es doch zahlreiche österreichische Unternehmen, die in den nächsten Jahren eine SAP-Migration in Richtung HANA planen und mit NetApp sehr gut begleitet werden können. Christian Köhler verortet die Cloud ohnedies als den größten Trend und ist überzeugt: »Die Cloud sitzt keiner aus.«

Ein Trend sind laut Thomas Hausegger Container. Ob sich diese jedoch zu einem vergleichbaren Massenmarkt entwickeln, wie der Virtualisierungs- und VMware-Markt, sei schwer zu sagen, letztlich basiere aber auch die hauseigene Softwareentwicklung bei NTS mittlerweile auf Container-Technologien. »Wir wollen unseren Kunden mit entsprechenden Plattformen auf Basis von NetApp einen ganzheitlichen Stake anbieten, wo man vom Betrieb des Containers über die Sicherung bis zur Wiederherstellung eine komplette Lösung bekommt«, erklärt Hausegger.